

Hier wies eine Verminderung auf, aber die Ausgaben für die Munition seien erheblich gewachsen. Asquith gab dann einen Überblick über die Kämpfe auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen.

Asquiths Kriegsjahre.

Asquith schloß seine Rede mit folgenden Worten: Ich glaube, daß dies nicht der Augenblick ist, Kleinmut, Schwäche und Entschlußlosigkeit zu zeigen. (Beifall). Die Anforderungen, welche der Krieg von uns selbst und unseren Verbündeten verlangt, die Entbehrungen, die, wie wir freimütig zugeben, auch solche zu ertragen haben, die nicht unmittelbar am Kampf beteiligt sind, die Schwierigkeiten, mit denen der Handel zu kämpfen hat, die Verwüstungen der Länder, der unerfessliche Verlust an Menschenleben, die lange, traurige Bitternis von Grausamkeiten, das Leid, welches durch zahlreiche Beispiele heroischer Ritterlichkeit beleuchtet wird, kurzum gegenüber all diesen Umständen kann nicht erlaubt werden, durch ein gleichgültiges, entehrendes Kompromiß zu Ende zu kommen (anhaltender Beifall), ein Kompromiß, welches unter dem Namen Frieden sich verbirgt. (Erneuter Beifall). Niemand wünscht hier, einen einzigen Tag das traurige Schauspiel des Blutvergießens und der Vernichtung unnötigerweise zu verlängern. Aber es ist unsere Pflicht denjenigen gegenüber, die ihr Leben für uns gelassen haben, daß ihr allgemeines Opfer nicht umsonst dargebracht worden ist. Die Ziele der Allierten sind wohl bekannt, und sie sind oft genug bekanntgegeben worden, sie sind nicht von Selbstsucht und Rachsucht eingegeben. Aber die Allierten verlangen daß sie für ihre Vergangenheit eine volle Entschädigung und für die Zukunft volle Sicherheit bilden. — Nach kurzer Ansprache, in der lebhaft Zustimmung zu Asquiths Rede und Lloyd Georges Interview zum Ausdruck kam, nahm das Haus einstimmig die Kreditvorlage an.

Amerika und unsere U-Boote.

Bei den jüngst veröffentlichten Reden Roosevelts ist nach der Erregung über das Verhalten unserer U-Boote an der amerikanischen Küste rasch die Besonnenheit zurückgekehrt. Sie haben erkannt, daß die Tauchboote sich streng an die Völkervereinbarungen halten, daß es sich also bei der Torpedierung von britischen Handelsschiffen lediglich um eine Sache handelt, die zwischen Deutschland und England auszumachen ist. Damit ist natürlich die große Schär der englisch-neutralen Amerikaner und der Munitionslieferanten durchaus nicht einberaubt. Mit verdoppeltem Eifer hegt die Anglo-press weiter. Aber sie hat kein Glück. Die Männer des Weissen Hauses haben sich noch nicht aus ihrer Zurückhaltung herauslösen lassen. Sie haben sich wohl über die Prüfung der Tatsachen vergewissert, haben indes bis jetzt nicht den geringsten Anlaß zu einer Kundgebung finden können. Und so wird's vermutlich auch bleiben. Die Führer unserer U-Boote kennen ihre Vorschriften, sie kennen die deutschen Abmachungen mit Amerika und handeln streng darnach. Deshalb werden auch die Verdächtigungen von englischer Seite, das eine oder das andere der besenkten Schiffe sei ohne Warnung versenkt worden, zwecklos bleiben, weil sie eben der Wahrheit gegenüber sind!

Deutschland hält seine Versprechen!

Aus Long Branch (New-Jersey) wird durch Fundspruch vom Vertreter des W. L. B. vom 9. Oktober gemeldet: Infolge der Tätigkeit deutscher U-Bootboote an der amerikanischen Küste hat Präsident Wilson die folgende Mitteilung ausgegeben: Die Regierung wird sich selbstverständlich zunächst Gewißheit über alle Tatsachen verschaffen, damit über diese keine Zweifel oder Fehler unterlaufen. Das Land kann versichert sein, daß die deutsche Regierung zur Erfüllung ihrer der Regierung der Vereinigten Staaten gegebenen Versprechen angehalten werden wird. Ich habe kein Recht, ihre Bereitwilligkeit zur Erfüllung jetzt in Zweifel zu ziehen. — Graf Bernstorff hat Ausfragern gegenüber geklärt, Deutschland habe versprochen, seinen U-Bootkrieg in Übereinstimmung mit den Regeln des Seerechts zu führen, und Deutschland halte seine Versprechen stets. (W. L. B.)

Verhandlungen in Washington.

Daily Mail erfährt, daß Verhandlungen über die übliche U-Boot-Tätigkeit in den nordamerikanischen Gewässern zwischen den Botschaftern Englands und Frankreichs in Washington einerseits und der amerikanischen Regierung andererseits im Gange sind. Besonderer Nachdruck wird auf die Tatsache gelegt, daß die Verhandlungen gemeinsam im Namen der britischen und der französischen Regierung geführt werden. Die Initiative liegt bei Amerika, und in Abwartung der Schritte Amerikas wird die Entente von einer Aktion vorläufig absehen. Nach Ansicht der Ententeregierungen ist eine Situation eingetreten, wie sie die Regierung in ihrem Memorandum vorausgesagt hatte.

Gerards Amerikasahrt.

Daily Mail meldet aus Newyork: Gerard, der amerikanische Botschafter in Berlin, erklärte ausdrücklich, er wolle sich nicht über den Zweck seiner Reise äußern. Er könne aber nachdrücklich erklären, daß er kein Geschäft Deutschlands an den Präsidenten über eine Vermittlung überbringe.

Die U-Boot-Gefahr im Kanal.

Die Amsterdamer Blätter veröffentlichen folgende Mitteilung an die Seefahrer: Die Fahrt durch die Meerenge von Calais ist gefährlich, wenn eine andere Route befolgt wird als die längs der französischen oder englischen Küste, aber die in Boulogne und Folkestone Weisungen erteilt werden. Schiffe sollten bei der Ueberfahrt von der französischen nach der englischen Küste oder umgekehrt nur solche Kurse einschlagen, wie sie ihnen in Boulogne oder Folkestone angegeben werden. Britische Handelsschiffe, welche sich der Meerenge nähern, müssen ihre internationalen Namenszeichen hissen. Wenn die Rede von Boulogne wegen Kanonengefahr oder aus anderen Gründen nicht zugänglich ist, so ist der Dampfer des Untersuchungsdienstes

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien veröffentlicht vom 12. Oktober:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Balkan-Paß schritten rumänische Vorkräfte. Im Rahmen von Dräffo mußte der Feind gegen die Grenzposten zurückweichen. In den letzten zwei Tagen wurden hier 18 Offiziere, 459 Mann, ein schweres Geschütz, fünf Maschinengewehre und viel Kriegsgerät eingebracht. Auch im Szigany-Gebirge und bei der obersten Maros ist der rumänische Widerstand gebrochen worden. Unsere Truppen sind in der Verfolgung. Nördlich von Solotina in Ohgalzian wurde ein zusätzlicher Vorstoß abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch am gestrigen, dritten Tage der großen Infanteriekämpfe am Südfuß der fastenländischen Front haben sich unsere Truppen gegen den Ansturm des Feindes behauptet. Nördlich der Wippa und südlich dieses Flusses bis in die Gegend von Corvica wurden alle Angriffe der Italiener abgewiesen. Ostlich und südlich von Oppachiasella gewann der Gegner Raum. Nava Das sei in seine Hand. Weiter südlich bis zum Meer drang er wiederholt in einzelne Frontstücke ein, wurde aber immer wieder hinausgeworfen. Alpenländische Truppen haben sich im Kampfe neuerdings hervorgetan. Die Zahl der gefangenen Italiener hat sich auf 2700 erhöht. An einzelnen Stellen der Karnischer und Tiroloer Front beständig sich schwache feindliche Abteilungen in erfolglosen Angriffen. Am Pafabio, wo unsere Stellung seit vorgestern vom Cosmagon auf den Boite zurückgenommen wurde, verliefen Tag und Nacht Kämpfe.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Streitkräften nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. (W. L. B.)

Türkischer Heeresbericht.

Amlicher Bericht vom 11. Oktober: Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Zusammenstoß von Erkundungspatrouillen und leichter Artillerie. Auf dem linken Flügel schlugen wir Uebertrampelungsversuche und einen Angriff des Feindes ab. Auf den übrigen Fronten kein Ereignis von Bedeutung. (W. L. B.)

Bulgarischer Heeresbericht.

Amlicher bulgarischer Bericht vom 12. Oktober. Mazedonische Front: Vom Prespa See bis zur Cerna das übliche Artilleriefeuern. In der Front des Cernabogens lebhafter Kampf. Sechs aufeinanderfolgende Angriffe des Feindes in der Umgebung des Dorfes Stachivici wurden mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Ein Versuch der feindlichen Infanterie, nördlich der Höhe Dobroboje vorzugehen, scheiterte. Im Moglenica lebhafter Artilleriekampf, hellenweise in Verbindung mit Infanterie- und Maschinengewehrfekern und Gefechts zwischen vorgeschobenen Erkundungsabteilungen. Ostlich des Dorfes wurde ein feindliches Bataillon, das nach heftiger Artillerievorbereitung gegen die Höhe des Dorfes Bogoroditza vorgehen versuchte, mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Am Fuß der Belasica Planina schwaches Artilleriefeuern. An der Strumafont lebhafter Artilleriekampf der Erkundungsabteilungen. Ein Versuch zweier feindlicher Bataillone, unter dem Schutze heftigen Artilleriefeuers gegen Baraki Dschannumys vorzugehen, scheiterte in unserem Feuer. Die feindliche weittragende Artillerie beschloß die Stadt Serres, in der mehrere Bomben getötet wurden. An der Küste des Ägäischen Meeres beschloß die feindliche Flotte die Höhen nördlich von Orfano. Rumänische Front: Längs der Donau hellenweise Patrouillen zwischen Patrouillen. In der Dobrudscha ist die Lage unverändert. Unsere vorgeschobenen Abteilungen vertreiben den Feind aus dem Dorfe Manghova, das sie besetzten. An der Küste des Schwarzen Meeres griff am 10. ein Geschwader von Wasserflugzeugen den Hafen von Konhanga an, wo es große Brände in den Hafenanlagen und Petroleumbehältern hervorrief. (W. L. B.)

tagsüber die Quarantäneflagge (Rotes Q). Sobald diese Flagge gehißt ist, darf kein Handels- oder Fischerfahrzeug mehr in die Bucht einfahren. Beim Uebertreten dieser Vorschrift setzt das Schiff sich, abgesehen von den hierfür festgesetzten Strafen, der Beschlagnahme aus. (W. L. B.)

Vorgeschichte U-Boots-Erfolge im Eismeer.

Die Neue Zürcher, Ztg. meldet aus Christiania: In den letzten Tagen hat eine lebhafteste Tätigkeit der englischen Flotte eingesetzt. Eine große Anzahl Panzerkreuzer ist vor der Мурманküste eingetroffen. Ein in Bergen eingelaufener Dampfer berichtet, daß er zwanzig bis dreißig Kriegsschiffe haben zählen können. Trotzdem dauert die Torpedierung norwegischer und anderer Handelsschiffe durch deutsche U-Boote an. Ueberall an der nördlichen Küste Norwegens treffen Transporte von Mannschaften versenkter Schiffe ein.

Sinaija und Predeal genommen.

Der Neuen Hamburger Zeitung wird aus Budapest gemeldet: Hier liegt die Nachricht vor, daß Predeal und Sinaija von uns besetzt sind. Sinaija und Predeal liegen mitten in der Hochfläche der Transilvanischen Alpen. Predeal war der Grenzort, Sinaija die Sommerresidenz des Königs. Sinaija liegt auf dem Wege nach Bukarest. Der Weg geht von da aus hinab ins Tal und bietet keine Terrainchwierigkeiten mehr.

Eine Hilfsaktion für Rumänien?

Der Pariser Matin meldet, die Allierten hätten einer gemeinsamen und beschleunigten Hilfsaktion für Rumänien zugestimmt. Der rumänischen Staatsregierung sei durch die in Bukarest beurlaubten Gefandten der Entente die Integrität des rumänischen Staates garantiert worden. Corriere della Sera stellt fest, daß der rumänische Feldmarschallian Dillig geschickter ist, und nicht die Schuld daran Rumäniens trügerischer Hoffnung auf die bulgarische Neutralität, den Fehlern und der Langsamkeit Sarraills und der unzureichenden Unterstützung Rußlands zu. Die Tribuna erklärt es für eine Ehrenpflicht, Rumänien zu retten, sonst glaube Europa, für einen kleinen Staat bedeute es den Untergang, sich dem Buerverbande anzuschließen.

Nikolai Nikolajewitsch in der Dobrudscha.

Wie die Baseler Nachrichten melden, ist der Großfürst Nikolai endgültig zum Kommandanten der rumänischen

rumänischen Streitkräfte in der Dobrudscha ernannt worden. Seine erste Aufgabe besteht darin, den von den Bulgaren und Deutschen auf die rumänische Front gezogenen Rucksack und Cernaboda ausgeübten Druck zu vermindern.

Ministerpräsident Radoslawow über die Friedensaussichten.

Die Kölnische Zeitung meldet aus Budapest: Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow äußerte sich dem Berichterstatter des N. Z. in Sofia gegenüber, Rumänien habe nahezu die gesamte Truppenzahl erhalten, die ihm im August-Abkommen zugesagt wurde. Die Heeresleitungen Bulgariens und der Verbündeten wissen sehr gut, daß beim Bierverband der Plan aufgetaucht ist, Bulgarien von der Türkei abzuhängen, um dadurch rascher das Ende des Krieges herbeizuführen. Das ist aber undurchführbar, denn wir und unsere Verbündeten werden immer stark genug sein, um uns allen Anstrengungen gegenüber zu behaupten. Wenn wir Rumänien erledigt haben, glaube ich, sind wir um einen großen Schritt dem Frieden näher gekommen. Was Griechenland tun könnte, das ist in dem unheilbaren Zustand seiner Anarchie belanglos. Wenn wir mit Rumänien fertig sind und der Weg zum Schwarzen Meere für die Mittelmächte frei ist, dann eröffnet sich die Möglichkeit für einen ehrlichen Frieden. Ich will nicht sagen, daß die Befreiung Rumäniens unbedingt entscheidend wäre, doch wenn Südrussland gefährdet ist, so ist anzunehmen, daß die Petersburger Kreise nachdenklich werden und jene Atmosphäre entsteht, die für gewisse Erwägungen und die Erwägung von Taten besonders geeignet ist.

Ueberlieferung der rumänischen Geschütze an Bulgarien.

Die in Siebenbürgen erbeuteten rumänischen Geschütze werden sämtlich den Bulgaren überlassen, da die rumänischen Geschütze dasselbe Kaliber aufweisen wie die bulgarischen. Auch die im vorigen Jahre erbeuteten serbischen Geschütze wurden von den Deutschen den Bulgaren überlassen. Interessant ist, daß sich unter den in Tuzora erbeuteten 140 Geschütze 12 bulgarische Geschütze befinden, die die Rumänen im Jahre 1913 anlässlich ihres militärischen Spazierganges aus Bulgarien mitgeführt haben.

Kein Sonderfriede mit Rußland!

Die Kölnische Zeitung meldet aus Berlin: Die von den neutralen Ländern aus verbreiteten Gerüchte von einem angeblich bevorstehenden Sonderfrieden mit Rußland entbehren des tatsächlichen Hintergrundes. (W. L. B.)

Die Abrüstung der griechischen Flotte.

Reuter meldet aus Athen: In seinem Ultimatum setzte der französische Admiral auseinander, daß die Entfennung von Artillerie und Munition nach dem Innern, die Bewegung der griechischen Schiffe und die fortwährenden Umtriebe der Defensivbünde befürchten ließen, daß die Ordnung an Punkten gestört werden würde, wo die Flotte der Allierten vor Anker liegt. Außerdem werde dadurch die Sicherheit der allierten Truppen am Balkan gefährdet. Das Ultimatum fordert auch die Entwaffnung der Kriegsschiffe Riffs, Veroff und Demnos, die Wüstung der Küsten und die Uebergabe von zwei Forts, welche die Ankerplätze der Flotte beherrschen, ferner die Kontrolle über gewisse Häfen. — Daily Chronicle meldet aus Athen vom 11. Oktober, daß mit der Entwaffnung der griechischen Flotte begonnen wurde. Es verlautet, daß die kleineren Schiffe an die provisorische Regierung in Saloniki übergeben sollen. Die größten Einheiten werden abgerüstet und im Golf von Keratini belassen werden. Die französische Marine hat heute nachmittag ohne Störung alle Kriegsschiffe übernommen. Von einigen sind die Besatzungen bereits entfernt worden. Auf die kleineren Kriegsschiffe kamen französische Besatzungen. — In Athen und im Piräus herrscht Ruhe. (W. L. B.)

Neue russische Truppen in Saloniki.

Der Sof.-Anz. meldet aus Lugano: Wie der Corriere della Sera aus Saloniki meldet, sei daselbst ein neues Kontingent russischer Truppen gelandet.

Drabtnachrichten.

Die Kriegsjahre unserer Feinde.

Berlin, 18. Oktober. Die Erklärungen der britischen Minister Asquith und Lloyd George im Unterhaus über die Kriegsjahre unserer Feinde verdienen, wie Germania schreibt, mit Rücksicht auf die Reichstagsverhandlungen einige Beachtung. Es sei eine Selbsttäuschung, wenn gemeint werde, die Kriegsjahre jener feindlichen Minister seien gar nicht ernst zu nehmen. Lloyd George sei jetzt so weit gegangen, im Namen der Gesamtheit unserer Feinde zu erklären, daß der Kampf gegen uns fortauern werde bis zur Niederschmetterung. Wasserfallmann habe also nur zu recht gesagt, als er im Reichstag im vollen Umfange den Ausdruck des Reichstagslers billigte, daß wir heute Friedensangebote nicht machen könnten.

Amsterdam, 18. Oktober. Das Reutersche Büro meldet aus London, daß die englischen Blätter die gefrige Rede Asquiths mit Zustimmung begrüßen. Times schreibt: Solange die Regierung den Krieg in dem Geiste weiterführt, den Asquith, Lloyd George und Carson gezeigt haben, wird die Unterstützung, die sie beim Parlament und Volke findet, nicht erschöpfen. Die Armes ist dem Volke teuer geworden, denn sie ist die konkrete Aeußerung des Willens des Volkes, zu siegen.

Hilfe für Rumänien.

Berlin, 18. Oktober. Wie der Kreuzzeitung mitgeteilt wird, werde in dieser Woche in Paris eine neue Konferenz der Militärvertreter der Ent-

ein Telegramm aus Genf meldet, daß der Interaktive Deputierte Maurice Bernard bei Flugversuchen aus 500 Metern Höhe abstürzte und auf der Stelle getötet wurde.

Wäter werden in nicht schwer... In französischen Blättern findet sich jetzt recht oft folgende Angabe: Franzose, 36 Jahre alt, von häßlichem Aussehen, wünscht Heirat mit geschiedener Frau oder Witwe mit mindestens sechs Kindern. — Die Wäter von sechs Kindern nämlich werden in Frankreich vom Geerdienst befreit und haben Anspruch auf hohe Prämien für die Erziehung der Kinder.

300 Enten erstickt. Aus Borsig wird gemeldet: Einen großen Schaden erlitt die landwirtschaftliche Kreis-Kommission, die einen Transport von 1100 Enten besorgt hatte. Als die Tiere verkauft werden sollten, stellte sich heraus, daß 300 während der Nacht erstickt waren. Unter den lebend gebliebenen Tieren brach auch noch die Pestizidcholera aus, so daß der entstehende Schaden sehr groß ist. Jedes Tier wurde durchschnittlich mit acht Mark bewertet. Schwere Orkan in Ranzig. Ein Orkan von seltener Heftigkeit mit Hagelböden hat Ranzig heimgesucht. In der Kaserne des Telegraphenbataillons an der Haupt-

see-Dampfer-Brücke stürzte die kurz vorher mit Solobaden gefüllte gewesene Reithalle wie ein Kartenhaus zusammen. Von den außenstehenden Handwurmlenten wurde einer getötet, drei schwer und einer leicht verletzt.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Sonnt., 15. Okt. Roll. 7. d. vbl. Kircheng. in Polen u. Aurland. Form. 8: Weichte u. Abendmahl. B. Dertel. Form. 9: Hauptgottesd. Pred. W. Matth. 20, 20-28, 3. Kunde. Form. 11: Kinder-gottesd. d. 2. Weg. B. Dertel. Ab. 8: Jungfrauen. Ab. 8: Singkinder. — Mont., 16. und Dienst. 17. Okt., Abm. d. Konfirm. Unterr. währ. d. Vormittags. — Dienst., 17. Okt., ab. 8: Frauenab. d. Frauen. im Saale d. St. Engel. — Mittw., 18. Okt., ab. 8: Kriegsbef. darn. Weichte u. Abendmahl. Pf. Bestmüller. — Str. 5 d. Auer Kircheng. ist erschie. u. liegt von Sonnab., 14. Okt., nachm. ab. 8. Abhol. in d. Pfarramtsged. bereit.

Friedenskirche. Sonnt., 15. Okt., vorm. 9: Hauptgottesd. Form. 11: Kirchl. Unterreb. Ab. 8: Kirchenkonzert d. St. thyr'schen Solo-Quartett. Weichte. — Mont., 16. Okt., ab. 8: Gustab-Wolff-Frauenverein. — Mittw., 18. Okt., Abm. d. Konfirmanten: Nachm. 4: 3: Knaben; 5: Mädchen. Ab. 8: Kriegsbef. Weichte u. Abendmahl.

Katholische Kirche. Sonnt., 15. Okt., früh 7: Hg. Messe in Aue. Form. 1/10: Pochant m. Pred. im Schf. Haus in Schneeb. Nachm. 4: 3: Rosenkranzand. in Aue. Ab. 6: Berf. d. kath. Männer. Schwarzg. im Helseneller. — Mont., 16. Okt., ab. 8: Kriegsbittand. in d. Gottesackerap. in Schwarzg. — Vertags Hg. Messe früh 7. Niederhiesma. Sonnt., 15. Okt., vorm. 9: Erntedankfest. Kircheng. Roll. Form. 1/11: Kindergottesd. — Dienst., 17. Okt., ab. 8: Jungfrauen. — Mittw., 18. Okt., ab. 8: Kriegsbef.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

6. Klasse 169. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Zwei Gewinne der Richtigkeit. — Hauptgewinn vorbehalten.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 50000, 20000, 10000) and corresponding winning numbers.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 50000, 20000, 10000) and corresponding winning numbers.

Advertisement for 'Unsere Marine' cigarettes. Features a portrait of a sailor in a uniform and the text: 'Unsere Marine' Zigarette 2 1/2 Pfg. einschließlich Kriegszugabe. Trotz Zensurerhöhung behalten unsere Zigaretten ihre alten anerkannten Qualitätsmerkmale. Georg A. Jasmatzki Aktien-Gesellschaft.

Das Rätsel des Heidehauses.

Roman von R. Waldbrühl. (Nachdruck verboten.)

Aber das angedrohte hochnotpeinliche Verhör erwies sich als unnötig; denn die vermischten Gegenstände fanden sich sauber und sorgfältig zusammengestellt auf dem mächtigen Eichentisch inmitten des Herrenzimmers, dessen sonstige Einrichtung nur aus einem schönen alten Schreibtisch, mehreren kunstvoll geschnittenen Lederstühlen und einer Anzahl dicht gefüllter Bücherregale bestand. Auch eine kleine Anzahl dieser Bücher war neben den Antiquitäten auf dem Tisch aufgestapelt. 'Ich vermute, daß die Jürgensen ein großes Sommer-Reinmachen beabsichtigte', meinte Welker, nachdem er bei der Entdeckung erst ein paarmal den Kopf geschüttelt hatte. 'Wahrscheinlich gedachte sie mit diesen Sachen hier den Anfang zu machen.' 'Es wird wohl so sein. Und damit ist wohl auch erklärt, was das junge Mädchen mit der Unordnung meinte, die sie gerne noch vor der Besichtigung beseitigt hätte. Daß wir übrigens alle diese Bücher im einzelnen mit dem Katalog vergleichen, werden Sie hoffentlich nicht von mir verlangen.' 'Nein. Es ist auch meines Wissens gar kein Katalog vorhanden. Sie sind nur in Wäuschen und Bogen aufgeführt. Hier steht: 'Aeltere und neue Bücher: circa acht-hundert Stück.' 'Nun ja, und das dürfte ungefähr stimmen. Es wird Ihnen genügen, wenn ich erkläre, daß ich diese Bibliothek nicht benützen und sie nicht mit meiner eigenen, soweit ich sie mitgebracht habe, vermischen werde. Für die Unterbringung von zweihundert oder dreihundert Bänden wird sich ja wohl Raum schaffen lassen.' 'Ah, Sie sind also auch Gelehrter, Herr Arenberg? Oder vielleicht Schriftsteller. Für ruhige geistige Arbeit ist das Pläzchen allerdings wie geschaffen.'

'Nein. Ich bin weder Gelehrter noch Schriftsteller. Wollen wir jetzt zur Besichtigung der übrigen Räumlichkeiten übergehen?' Diese Besichtigung nahm nicht mehr viel Zeit in Anspruch. Küche und Kammern waren in bester Ordnung und von blühender Sauberkeit. Auch hier konnte man den Eindruck gewinnen, als ob die Vorbewohner ihr Heim erst gestern verlassen hätten. In einem Raum neben der Küche waren sogar noch Holz, Kohlen und ansehnliche Petroleumvorräte für die in Menge vorhandenen Lampen aufgeschichtet. 'Sie werden mir sagen, was Sie für diese Dinge berechnen, die mir für den Anfang meiner Haushaltung sehr zustatten kommen.' 'Dafür berechne ich gar nichts', erklärte Welker junior in einer Anwendung von Generosität. Die Dame aus Hannover hatte das alles noch vor ihrer Ankunft anschauen lassen. Und als sie dann später eine so reichliche Entschädigung dafür erhielt, daß wir veräußert hatten, ihr beim Vertragsabschluss von dem Selbstmord des alten Götter und von seinem Gespenst zu erzählen, ließ sie die Sachen, deren Transport sich nicht gelohnt hätte, einfach zurück.' 'Da wir eben von dem Gespenst reden — ist dies dort das Fenster, das Sie für sein Erscheinen verantwortlich machen?' Er hatte auf das mit einer schönen Glasmauer geschilderte ovale Fenster über der Eingangstür gedeutet, das allerlei farbige Reflexe auf den Fußboden der Wohn-diele warf. 'Es war ohne allen Zweifel aus den Händen eines wirklichen Künstlers hervorgegangen und stellte die Figur eines geharnischten Ritters, vermutlich eines heiligen Georg, dar, der sein Schwert in den Hals eines am Boden liegenden scheußlichen Drachens steckte.' 'Ja, das ist es', lautete die Auskunft. 'Jetzt können Sie natürlich nichts sehen, und es macht einen überaus harmlosen Eindruck. Aber wenn es hier auf der Diele schon schummerig ist und die letzten Strahlen der untergehenden Sonne das Bild des Ritters auf die Wand dort

werfen, soll die Wirkung eine geradezu verblüffende und wirklich unheimliche sein.' 'Nun, hoffentlich finde ich Gelegenheit, mich durch den Augenschein davon zu überzeugen. — Lassen Sie uns jetzt in die oberen Stockwerke hinaufgehen, wo die Schlafzimmer liegen sollen! Ich möchte mir eines davon für meinen persönlichen Gebrauch aussuchen.' Er entschied sich ohne weiteres für das erste, dessen Tür Philipp Welker geöffnet hatte. Denn es war so anheimelnd gemütlich, als man sich's nur wünschen konnte, und überdies in der allerbesten Verfassung. Auf diesen Raum konnte sich ganz gewiß nicht beziehen, was Betty Jürgensen vorhin von der Unordnung im Hause gesagt hatte. Denn hier herrschte eine wahrhaft peinliche Sauberkeit; die Betttücher und Kissenbezüge des altmodisch großen Bettes waren blütenweiß, und die geöffneten Fenster bewiesen, daß man sogar auf die nötige Lüftung bedacht gewesen war. Die anderen Schlafzimmer dagegen befanden sich in keineswegs musterhaftem Zustande. Der Staub, der hier auf den Möbeln lag, mochte wohl schon seit Monaten nicht mehr aufgestört worden sein, und die Kissen entbehrten der Heberzüge. Aber Robert Arenberg erklärte, daß das für ihn ohne Bedeutung sei, da er doch nicht mehr als ein einziges Schlafzimmer in Gebrauch nehmen könne. Auch für die übrigen Gefasse des oberen Stockwerks hatte er nur einen flüchtigen Blick, wenn er seinen Führer auch nicht daran hinderte, ihm alles zu zeigen, was an Zimmern und Kammern vorhanden war. Von dem Korridor zweigte hier oben noch ein kurzer und schmaler Seitengang ab, und in der Ecke desselben gewahrte man das Bleck einer nach oben zu öffnenden Taltür. 'Wohin führt das?' fragte Arenberg. 'Vermutlich auf den Boden des Hauses.' 'Jawohl. Aber es sollte eine Leiter da sein, um hinaufzugehlangen.'

ante tagen, um über die Mittel zur Rettung Rumaniens aus der Gefahr seines Unterganges zu beraten. Berlin, 18. Oktober. Ueber russische Schreckenherrenschaft in Rumänien bringen die Blätter Einzelheiten. Die italienische Presse setzt ihre Jammer- und Hilfeschrei für Rumänien fort.

Einmarsch auf Constanza.
Berlin, 18. Oktober. Deutsche Seeflugzeuge haben am 9. Oktober und in der Nacht zum 10. Oktober russische Transportdampfer in Constanza erfolgreich mit Bomben belegt.

Einführung der Dienstpflicht in Irland?
Rotterdam, 18. Oktober. Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London, daß die irische unionistische Partei in einer Versammlung eine Entschließung zugunsten der Einführung der Wehrpflicht in Irland angenommen hat.

Wissens u. Wort-Note an England.
Bern, 13. Oktober. In einer Korrespondenz des Secolo aus London wird ausgeführt, daß die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Note der Entente betreffend der Behandlung der Unterseeboote in polnischen Gewässern wegen einer harten Form und ihrer heftigen Sprache einige Ueberraschung hervorgerufen habe. Wilson habe keinen Grund gehabt hinzuzufügen, er werde keinerlei Einmischung durch die Entente dulden.

Zur Lage in Griechenland.
Amsterdam, 13. Oktober. Einem hiesigen Blatt zufolge meldet Times aus Athen, daß eine griechische Abordnung vom König empfangen wurde. Man bringt diese Kunde mit der Haltung König Konstantins gegenüber der Entente in Verbindung.

Bern, 13. Oktober. Mailänder Blätter melden aus Athen, die Note der Entente habe verlangt, daß die griechischen Kriegsschiffe Kilkis, Lemnos und Aevross sich bis spätestens nachmittags 1 Uhr an ihren Ankerplätzen befinden müßten, und daß ferner die Verschlußkammern der Geschütze, die Torpedos und die Munition aus dem Geschiff und die Besatzungen auf den dritten Teil verringert werden würden. Außerdem sollten die kleineren Schiffe in voller Ausrüstung nach Kerkira übergeführt werden. Schließlich verlangte die Note die Befreiung der beiden wichtigsten Häfen und die Gewährung der übrigen Hafensplätze. Die griechische Regierung antwortete, daß sie gegen die eingestellten Forderungen protestiere, sich aber trotzdem zwingender Umständen halber unterwerfe.

Bern, 13. Oktober. Corriere della Sera meldet, daß der griechische Ministerpräsident Sarmos dem Korrespondenten des Blattes erklärt habe, er habe ein durchaus politisches Ministerium gebildet. Das Ministerium werde versuchen, das Vertrauen und die Billigung der Entente zu gewinnen.

Saloniki, 13. Oktober. (Meldung der Agence Havas). Ein Bataillon griechischer Freiwilliger kam zum ersten Mal mit dem Feind in Verbindung und führte Erkundungs- und Patrouillenunternehmungen aus. Mehrere hundert griechische Marinesoldaten, die von Athen hier ankamen, wurden mit Begeisterung empfangen.

London, 13. Oktober. Nach einer Meldung der Daily Mail aus Athen vom 11. Oktober wurde nach Empfang der Note der Entente ein Ministerrat abgehalten, der von 8 1/2 bis 8 3/4 Uhr dauerte. Unmittelbar darauf meldete der Chef des Generalstabes dem Ministerpräsidenten und den Ministern des Innern, des Außern und der Marine, daß der König sie in seinem Palast in Athen erwartet, wohin er sich vom Schloß Tatoi aus im Automobil begeben hatte. Die Beratung dauerte eine halbe Stunde. Um 9 Uhr fuhr der König nach dem Palais des Prinzen Nikolaus in Kephissia, wo Prinz Andreas ihn erwartete. Admiral Palmer wurde berufen und es wurde mit dem Marineminister beratschlagt. Um 10 Uhr kehrte der König nach Athen, er berief einen neuen Ministerrat und verließ dann um Mitternacht nach Tatoi. Inzwischen war im Marineministerium ein Ministerrat abgehalten worden, dem Admiral Palmer beizuhöhen. Um 1 Uhr wurde ein weiterer Ministerrat abgehalten, der bis früh 3 Uhr dauerte.

Ernennung eines bulgarischen Konsuls in Belgien.
Sofia, 18. Oktober. Fritz Pflüger wurde durch kaiserlichen Ukas zum Honorarkonsul Bulgariens in Belgien ernannt.

Die Palastrevolution in Mexiko.
Bern, 13. Oktober. Temps meldet aus Mexiko, daß Anhänger Vizepräsidenten eine Niederlage und Verban zuerkannt. Vizepräsident soll sich der neuen mexikanischen Regierung unterworfen haben.

Marokkanische Aufstände.
Amsterdam, 18. Oktober. Times meldet aus Tanger, daß die Truppen Raisuli die spanische militärische Telegraphenstation der Straße Tanger-Tetuan unbrauchbar gemacht haben. Gleichzeitig hat Raisuli den spanischen Truppen die Befreiung der Straße verboten und dadurch die Verbindung zwischen den spanischen Truppen in der Gegend von Tetuan und den im Westen stehenden Truppen abgeschnitten.

Veranziehung von Arbeiterfrauen für landwirtschaftliche Arbeiten.
Berlin, 18. Oktober. Der stellvertretende kommandierende General des zweiten Armeekorps hat, um

die Einbringung des Kartoffel- und Rübenenernte zu beschleunigen, bestimmt, daß Arbeiterfrauen, welche Kriegsunterstützung beziehen wo es notwendig ist, täglich mindestens einen halben Tag beim Waschen der Kartoffeln und Rüben zu helfen haben.

Prämien in Frankreich für Getreidebau.
Berlin, 13. Oktober. In der französischen Deputiertenkammer ist laut Deutscher Tageszeitung ein Gesetzesvorschlag eingebracht worden, nach welchem für je zwei Zentner Weizen bei der Ernte 1917 eine Prämie von drei Franc gezahlt werden soll. Man hat ausgerechnet, daß sich der Betrag der voraussichtlich zu zahlenden Prämie auf 225 Millionen Franc stellen werde. Andernfalls müsse für ausländisches Getreide mindestens der Betrag von 375 Millionen Franc gezahlt werden.

Der König von Württemberg im Großen Hauptquartier.
Stuttgart, 13. Oktober. Der König hat sich laut Hofbericht gestern nachmittags ins kaiserliche Große Hauptquartier begeben. Die Rückkehr wird in einigen Tagen erfolgen.

Hum Tode König Ottos.
München, 13. Oktober. Das Gesehverordnungsblatt veröffentlicht eine königliche Bekanntmachung über das Ableben König Ottos, in der es u. a. heißt: Sein unerwarteter Heimgang erneuert die Gefühle des Schmerzes, die wir mit unserem getreuen Volke ob des tieftraurigen Schicksals des hohen Verbliebenen stets empfunden haben. Die Bekanntmachung verbietet außerdem für den Tag der Beisetzung sämtliche öffentliche Lustbarkeiten.

Ortan.
Kopenhagen, 13. Oktober. Der Gouverneur der dänisch-westindischen Inseln meldet, daß bei dem Ortan, welcher die Insel heimsuchte, vier Menschen getötet wurden. Der Schaden wird auf über eine Million Dollars geschätzt.

Ernennung zum Fliegeradjutanten.
Berlin, 13. Oktober. Der im Großen Hauptquartier befindliche königlich bulgarische Militärbevollmächtigte Oberst Gantschew ist in Anerkennung seiner Verdienste unter Belassung in seinem Kommando zum Fliegeradjutanten des Königs der Bulgaren ernannt worden.

Don Stadt und Land.

Mus, 13. Oktober.

Nachdruck der Solano-Len, die durch ein Korrespondenzblatt heimlich gemacht sind, ist — auch im Ausland — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Zur Kirchenkollekte am kommenden Sonntag.

Am kommenden Sonntag wird — wie in allen Bundesorten Sachsens auch in Mus in der Nikolai- und in der Friedenskirche — eine Kirchenkollekte abgehalten für die ev.-luth. Kirchengemeinden in Polen und Karland. Dazu wird uns vom ev.-luth. Bundeskonsistorium folgendes mitgeteilt: Unsere evangelischen Glaubensgenossen in Russisch-Polen und Karland haben unter den Schrecken des Krieges um ihrer deutschen Sprache und ihres Glaubens willen unsagbare Leiden erdulden müssen. Auch die harten Auslieferungsmassregeln der russischen Regierung gegen ihre eigenen deutschsprechenden evangelischen Untertanen sind etwa 188 000 unserer Volks- und Glaubensgenossen ihres Besitzums beraubt und ins Elend gejagt oder ins Innere Russlands verschleppt worden. Viele Städte und Dörfer wurden von den Russen zu einem guten Teile niedergebrannt und zerstört. Der durch Zerstörung oder Beschädigung an Kirchen, Bet- und Pfarrhäusern, Kantoren und Schulen entstandene Schaden an Gemeindegutem ist schon so beträchtlich noch nicht feststellbar, ist aber ungeheuer groß und beträgt viele Millionen. Die zurückgebliebenen deutschen Bauern und evangelischen Glaubensgenossen, deren Haß durch die noch zu erfüllende Rache der Vertriebenen beständig sich zu vermehren verspricht, sind vielfach wie Herden ohne Hirten, da ein großer Teil ihrer Pastoren vertrieben oder des Landes verwiesen worden sind. In Russisch-Polen allein sind von 88 Kirchspielen 33 ohne Geistlichen. Diesen hartbedrückten Volks- und Glaubensgenossen, die zum Teil an ihrem evangelischen Glauben mit rühmlicher Treue hängen, nach Kräften zu helfen, ihr kirchliches Gemeindegut wieder aufzurichten, ihre Kirchen, Bet- und Pfarrhäuser, wie ihre Schulen, Kantorate wieder aufzubauen oder zu erneuern und zu ihrer Versorgung mit Wort und Sacrament nach Möglichkeit beizutragen, ist eine unabweisbare Pflicht auch der Gemeinden unserer Landeskirche. Große Mittel werden erforderlich sein, die Schäden zu heilen, daß in den gemiedrigt zum deutschen Okkupationsgebiete gehörigen Provinzen aus dem Groll der Verwiltung neues gesundes evangelisches Gemeindegut emporsteigt. Alle Gemeindeglieder wollen darum ihre deutsche Gesinnung und evangelische Bruderkiebe durch reiche Gaben zur Kollekte bekämpfen.

• Der Margarineverkauf findet, wie uns der Stadtrat zu Mus tittel bekanntzugeben, erst nächsten Montag statt. Die Waren für diese Woche haben selbstredend für die Montagernahme Geltung.
• **Waldbejagung.** Aus Anlaß der zur Jagdzeit einwandernde städtische Dienstmägde im Offenbüchendienst

machte dem Reichsanwalt Hermann von. Auch Richard Kuhn bei der Reichsanwaltschaft Mus durch die königliche Generaldirektion eine Geldbeihilfe zugesprochen. Diese wurde ihm heute von Gen. Feldmarschall Baron v. Bismarck im Beisein von mehreren Bediensteten unter herzlichem Glückwünscheln überreicht.

• Was von den Zeitungen verlangt wird. Der Oberbürgermeister von Schweidnitz hat gestern in der dortigen Stadtverordnetenversammlung, über die Zumutungen an die Presse einige offene Worte gesprochen. Er sagte: Sie glauben nicht, was wir für Anforderungen an kostenlosen Drucken an die Zeitungsherausgeber stellen müssen. Sachen, die uns direkt nichts angehen (so z. B. Wohltätigkeits- und andere Bestrebungen) sind von den hiesigen Zeitungen umsonst gebracht worden. Was aus die höheren Behörden, Kriegsanstalten usw. ohne Kostengahlung zu schicken, wir möchten veranlassen, daß es zur Kenntnis des Publikums kommt, wurde von den Zeitungen umsonst abgedruckt. Wir haben kein Geld, solche Sachen drucken zu lassen, von anderer Seite kriegen wir kein, das Publikum hat aber ein lebhaftes Interesse, alles zu erfahren. Deshalb haben es die Zeitungen gebracht. Ich glaube nicht, daß die Zeitungen und Druckerelien im Kriege besonders Geschäfte gemacht haben, zumal die Preise für Materialien usw. sehr in die Höhe gegangen sind. — Diese Worte könnten auch auf die Verhältnisse in Mus gedrückt worden sein. Daß es so sein muß, liegt selbstverständlich nirgends geschrieben. In einer Zeit wie der jetzigen kann man einem bestimmten, sozio mit großen Massen arbeitenden Erwerbszweige nicht zumuten, dem öffentlichen Wohl so umsonst zu dienen, wie es viele halbweise einfach verlangen.

• **Gaubortnerkunde.** Die vom Erzgebirgssterngau am nächsten Sonntag, den 15. Oktober, in Gartenstein abzufaltende Herbst-Gaubortnerkunde beginnt mittags 12 Uhr in der neuen Schulturmhalle. In Verbindung damit wird ein Sonderturnen veranstaltet: Handgranaten-Ziel-Weitwurf mit der 4 Pfund-Eisenkugel in einer 3 bis 4 Meter breiten Ebene. Die drei besten Werfer erhalten Eisenkränze. Weiter wird die Arrondierung bestehen in Ordnung (Marsch) und Uebungen, Gesellschaftsturnen an Pferd und Tretred sowie Ringturnen. Uns sich anschließende Versammlung wird die neuesten Turnfragen behandeln und das vorher Gesagte besprechen.

Sofia, 18. Oktober.
• **Vollbildung.** Am 14. Oktober wird im Restaurant zum Waldschloßchen der zweite Vollbildungsabend stattfinden; Hr. Walter Werner wird eigene und fremde Dichtungen z. T. in erzgebirgischer Mundart vortragen. Hierbei sei besonders erwähnt, daß die Vollbildungsabende Eintrittsfrei sind, pünktlich 1/8 Uhr beginnen und um 10 Uhr endigen. Die Speisen werden durch musikalische Vorträge ausgefüllt. Kinder haben keinen Zutritt.

Sachsen, 18. Oktober.
• **Oberbürgermeister a. D. Dertel.** Oberbürgermeister a. D. Hermann Johannes Dertel, der Vorgänger des Oberbürgermeisters Dr. Boesch in Jittau, ist gestern auf seinem Kammergute Taennicht bei Eiterlein im 77. Lebensjahre gestorben. Nachdem er je fünf Jahre in Eiterlein und Eibenstock und 10 Jahre in Kammerberg amnest war, wurde er im Jahre 1886 in Jittau zum ersten Stadtrat und im folgenden Jahre zum Bürgermeister gewählt. Nach 26-jähriger Amtstätigkeit in Jittau trat er am 31. März 1913 in den Ruhestand und siedelte nach Dresden über.

Schönberg, 18. Oktober.
• **Ein gewaltiger Einbruch.** In der Person des 24 Jahre alten, bereits mit Ausschuss bestrafte Vergewaltiger Paul Reuter aus Schönberg festgenommen und dem Amtsgericht zugewiesen worden. Reuter hatte es hauptsächlich auf landwirtschaftliche Anwesen abgesehen, deren Betrücker auf dem Felde beschäftigt waren. Am Dienstag verübte er zwei schwere Einbrüche in Niederzschütz und erlangte insgesamt annähernd 200 Mark. An die zweiten Tatstelle wurde er überrascht. Bei dem Versuch, ihn festzuhalten, bedrohte er die Anwesenden mit einem geladenen Revolver. Es gelang ihm auch, zunächst zu entkommen, doch wurde es verfehlt und auch der Gemeindevorstand in Niederzschütz festgenommen. Mit seiner Vernehmung durch den Polizeiwachtmeister in Schönberg stand er weitere Einbruchsdiebstähle ein und zwar je einen in Bendersdorf, Niederdorf bei Stollberg und St. Egidien wobei er insgesamt über 2000 Mark erlangte. Es ist anzunehmen, daß er noch weitere Diebstähle auf dem Gewissen hat, da er sich schon einige Wochen unvertreibt. Das Geld aus früheren Einbrüchen hat er in leichter Gesellschaft verstreut.

Schwandau, 18. Oktober.
• **Ordensdekoration.** König Friedrich August hat dem am 1. Oktober in den Ruhestand getretenen Vorstand des Straßen- und Wasser-Bauamts Schwandauer, Drn. Finanz- und Ratrat W. Williams die Krone zum Ritterkreuz erster Klasse des Württembergordens verliehen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Henkel. — Für die Angelegenheiten verantwortlich in Vertretung derselbe. — Druck und Verlag der Muser Druck- und Verlagsanstalt, Mus u. S. S., Amtslich in Mus im Erzgebirge.

LEICIFERRIN

um gesundes, vollwertiges Blut zu erlangen, was die erste Lebensbedingung für gute Gesundheit ist.

Die geistige und körperliche Arbeitsfähigkeit wird ungemein gehoben.

Preis Mk. 3 — die Flasche in Apotheken und Drogerien. Auch in Tablettenform Mk. 2.50. Man achte stets auf das Wort LEICIFERRIN.

Apollo-Licht-Spiele
Aue, 1885, Bahnhofstr.

Freitag bis Sonntag, den 13. bis 15. Oktober
gastiert der berühmte Detektiv-Darsteller
Max Landa vom Lessingtheater Berlin
in dem 4aktigen Schauspiel:

Der Geheimsekretär

Ein spannender Detektiv-Roman.
Drittes Abenteuer des Detektiv Joe Deeb.
Wanderung durch den bayrischen Hochwald.
Herrliche Natur-Szenarien.
Eine Million Mitgift. Humoreske.

Von sieben die Häßlichste!
Reizendes Lustspiel in 3 Akten.
Hauptdarst.: Mani Ziener u. Harry Liedtke,
bekannte Künstler d. Etiko-Film-Gesellsch.

An Wochentagen humoristische Extra-Einlagen.
Freitag und Sonnabend Anfang 7 Uhr.
Sonntag von 2-7 Uhr
Familien- und Jugend-Vorstellung.
Höchlichst ladet ein Apollo-Lichtspielhaus.

Kaffee Kaufmann

Morgen Sonnabend
KONZERT
Konzertmeister Deiltzsch
aus Zwickau

Um regen Zuspruch bittet Emil Kaufmann

Pflaumenmus

Frisch geräucherte Heringe
Oelsardinen in gutem Oel
Auslands-Vollmilch (auch in
1/2-Liter-Dosen, geeignet ins Feld)
frisch eingetroffen.

Fritz Drechsler, Wettinerstr. 36.



Mein letzter diesjähriger großer
Transport 1 1/2- und 2 1/2-jähriger

Oldenburger Fohlen

ist eingetroffen. Alle Pferde sind mit Bestklüppel und mit
Scheiteln versehen und werden unter günstigen Bedingungen
so möglichst billigen Preisen abgegeben.
Unter den Pferden befinden sich

10 schöne Hengste und 1 tragende Stute.

Robert Thiele
Wüstenbrand i. Sa., am Bahnhof.
Fernsprecher 127.

Eine Anzahl mittelschwere

Drehbänke

gebraucht, aber noch in gutem Zustand
befindlich, werden zu kaufen gesucht.
G. Hilscher, Chemnitz, Beckerstr. 8/10.

Tüchtige Tischler u. Maschinenarbeiter

ev. auch Kriegsbeschädigte stellt ein
**Holzwarenfabrik Aug. Koppermann,
Wilkau i. Sa.**

Werkzeugschlosser,

welcher selbständig Werkzeuge reparieren und neue Werk-
zeuge herstellen kann, sofort gesucht. Fahrtvergütung.
Kantinenbeköstigung. Günstige Wohnungsverhältnisse.
**Deutsche Patent-Grüdfen-Fabrik
Walter Rleschel & Co. m. b. H.
Liebertwolkwitz-Leipzig.**

Wir suchen

FAG Stanzerinnen

welche schon als solche in Metallwarenfabriken tätig waren.
Frankonia-Aktiengesellschaft vorm. Albert Frank, Beierfeld.

Kirchenchor.

Die geplante Veranstaltung
findet nicht statt.

Geigen, Cello, Zither,
Mandoline, Okarina,
Piccolo, Klarinetten,
Horn, Trompete, Posaune,
abgestimmte Mundharmo-
nika usw. verkauft
Musiklehrer **Ullmann,**
Aue, Vodelstr. 4, I.

Zöpfe

festigt sauber und gut von dazu-
gegebenen Haaren unter Garantie
der Verwertung

Gustav Stern
Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue,
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Ausgekämmte Frauenhaare
kauft stets der Obige.

Salmiak- Waschpulver

Pfund 18 Pfg. ab fabrik einschl.
Despachung unter Nachnahme. In
Pack. v. 20, 40 und 120 Pfd. Inhalt.

Mehner, Braunschweig
Madamenweg 159.

Achtung! Billig zu verkaufen
1 Chaiselongue, 2 Plüschsofas,
Tische, Stühle, Kommoden, guten
Kleiderschr., Vertiko, Waschtisch,
Betten, Matratzen, Pelzbox, 2 Tuch-
gedecke (rot, grün), Brotschrank,
Schreibmaschine, Teppich, Winter-
überzieher. Auch werden Matratz-
und Sofas aufgepolstert.

Aue, Carolastr. 5, Partiegeschäft.

Zwei gut erhaltene
Phönix-Waschmaschinen
und zwei neue **Wringmasch.**
(Oberwalg. 65 u. 42 cm), verb. bill.

Bruno Richter, Silberstr. 1, 2.

Eine Partie mittelgr. u. kleine
Kisten
stehen z. Verkauf bei Bernhard
Jungmans, Schneeberg.

Voiles u. Batiste

in weiß u. schwarz kauft jed. Posten
Fritz Fischer, Trauen I. V.

Gesucht für Kupferausbau
militärfreie Handarbeiter
bei gutem Lohn und Auslösung.
Zu melden bei Montage-Inspektor Sack,
Alfalter, „Schönburgsches Hof“.

Schlosser Arbeiter

stellt sofort ein für dauernde Arbeit
Gaswerk, Aue.

Mehrere

Zimmerleute

finden Beschäftigung bei
F. A. Müller & Solbrig
Tiefbauunternehmung
Fährbrücke i. Sa.
Station der Straße Aue-Zwickau.

Lager- arbeiter

gesucht.
**Albert Baumann, Aue,
Bahnhofstraße 81.**


Ordentliches
Aufwartungs-Mädchen,
15-16 Jahre alt, für den
ganzen Tag gesucht.
Gras-Papier-Strasse 44, 2 L.

ev. mit Wohnung im Centz.
gef. Angeb. u. N. Z. 4878
an d. Geschäft. d. Blattes erb.

**Schöne sonnige
Wohnung,**
best. aus Stube Küche u. 2
Kammern, fortzugsb. 1. 1. 17.
zu verm. Schwarzgeb. Str. 88.

**Schön möbliertes
Wohn- und
Schlafzimmer**
mit elektr. Licht, auch einz. sof.
zu verm. Zu erf. i. Auer Tagebl.

**Schöne große Stube,
Küche und Kammer**
sowie od. spät zu vermieten.
Das. wird ein gut erhaltener
eisern. Küchenherd
ob. **3 Etagen-Ofen** ge-
kauft. Näh in d. Geschäft. d. Bl.



Die Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!

Hart und schwer, plötzlich und unerwartet traf uns die fast unglau-
bliche und tieferschütternde Nachricht, daß mein heißgeliebter, unvergeßlicher,
treuer Gatte, der liebevolle, treusorgende Vater seiner zwei Kinder, unser
lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Baukumpner

August Eduard Enderlein

Unteroffizier im Schützen-Regiment Nr. 108, 9. Komp., 3. Batl.
Inhaber der König-Friedrich-August-Medaille in Silber

in seinem 29. Lebensjahre nach 24 Monaten heißen Ringens durch Brustschuß
den Heldentod gefunden hat. Sein sehnlichster Wunsch, zu seinen Lieben
zurückzukehren, blieb ihm unerfüllt. In unsagbarem Schmerz
die tieftrauernde Gattin Marie Enderlein geb. Pöpel
nebst Kindern, Eltern, Schwiegereltern
und Geschwistern beiderseits.

Aue, Dittersdorf, Löbnitz, Berlin und im Felde.

Ruhe sanft, Du gutes Herz, Dir der Frieden, uns der Schmerz!

Gewerbeschule Aue + Ortsteil Zelle.

Heute, Freitag, den 13. Oktober u. Sonntag, den 15. Oktober abends punkt 1/2, 8 Uhr
Belehrende Unterhaltungsabende in den Räumen der Gewerbeschule.
Auf vielseitigen Wunsch.

- Mit dem berühmten Forscher Sven Hedin durch Tibet. Vortrag mit 100 farbenpr.
Lichtbildern. Herr Direktor Bang.
- Lichtspiele. 3. Vorlesungen in Vers und Prosa. Herr Realschuloberlehrer Hohlfeldt.

Die Mitglieder des Gewerbevereins, die Eltern der Schüler und
alle Freunde und Gönner der Schule sind herzlich eingeladen.

Sonnabend, den 14. Oktober, nachm. 1/2, 8 Uhr: **Belehrende Unterhaltungsfunden**
für die verwundeten Krieger des Sanatoriums zu Aue.
Herzlichen Willkommengruß! Die Direktion der Gewerbeschule. Bang, Ing.

Auf dem Wege v. Stadt. d. Mitte d.
Wettinerstr. wurde gelbe Banknoten-
taschen. Inh. verl. Geg. gute Bel.
abh. in der Gesch. des Auer Tagebl.

Feldpostkarten

in der Geschäftsstelle des
Auer Tageblattes
zu haben.

Friedenskirche Aue

Sonntag, d. 15. Okt. nachm. 1/2, 6 Uhr
Kirchen-Konzert
des Solo-Quartetts für
Kirchengefang in Leipzig
(Prof. Köthig)

Thema: Krieger - Betet - Siegt!
Das Quartett singt vom Altarplatz aus.

Preise: Chor, 1. Reihe Empore u. Schiff 50 Pfg.,
Mittelschiff 20 Pfg., Seitenschiff 10 Pfg.

Naturheilverein Priegnitz e. V.

Sonntag, den 15. Oktober, nachmittags 1/2, 4 Uhr
Mitgliederversammlung
im Priegnitzheim.



Naturheilverein I

Aue. E. V.
Sonnabend den 14. Oktober Versammlung mit Vortrag
im Gasthaus Stadtpart. Der Vorstand.

Zwei Ladungen feinste

Tafeläpfel u. Pflaumen

treffen Sonnabend zum Wochenmarkte ein. Ferner empfehle
eine frische Sendung **Seefische**, sowie Zwiebeln, Rot-
kraut, geräucherte Heringe und **L. Melzer.**
Verschied. zu billigsten Preisen.

Bettfedernreinigung

Mittelstraße 32 AUE Mittelsirabe 32
Gründliche Reinigung - Streng reelle Bedienung.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Aue u. Umgebung
in Aue i. Erzgeb.

In unserem Verwaltungsgebäude, Carolastr. 10,
ist ab 1. Januar 1917 oder auch sofort eine

herrschaftliche Wohnung

2. Etage, mit Bad, Inneneinrichtung und reich-
lichem Zubehör unter günstigen Bedingungen
anderweit zu vermieten. Die Verwaltung.

Schöne Wohnung

bestehend aus großer Stube, Kammer, Küche, Vorraum,
Baderaum mit Zubehör in ruhiger Lage inmitten der
Stadt ab 1. Januar 1917 zu vermieten.
Wo, ist zu erfahren in der Geschäftsstelle des Tageblattes.

(Amtlich).
Auf
länder wie
Küchungsst
Eine Viel
Somme in
in unferen
val kam n
vollen Ent
Linie von
Angriffe f
in denen
Truppen
im vollen
St. Pierre
Angriffen
227 Mann
bracht. W
Regiment
und die
Scharfen
Abtaincou
fächlicher
streich im
nes) wied
400 Man
heftig gef
gelne bede
ergebnislo